



Vom Bühnenbild beügt: Immanuel Rath (Stefan Viering) macht Lola Fröhlich (Anne Bontemps) den Hof.

FOTO: TOBIAS KREFT

Liebe bis in den Abgrund

Theater Paderborn: Auf dem Vorplatz der Stadtbibliothek präsentiert das Haus das Stück „Der blaue Engel“ als Koproduktion mit dem Kammertheater Karlsruhe. Vor allem Anne Bontemps begeistert als fescche Lola

Von Holger Kosbab

■ **Paderborn.** Die Freilichtbühne ist das Terrain für besondere Theaterstoffe. Da geht es gerne mal drunter und drüber. Frivoler darf es sein und grotesker. Und Gesangnummern sind auch immer willkommen. Es soll besonders viel zu sehen und zu hören geben. Nach der Räuber-Klamotte „Das Wirthaus im Spessart“ und dem „Jedermann“ in den Vorjahren steht diesmal „Der blaue Engel“ von Peter Tur-rini auf dem Spielplan des Paderborner Theaters. Am Samstagabend war auf dem Vorplatz der Stadtbibliothek die Premiere der Koproduktion mit dem Kammertheater Karlsruhe, dessen Intendant Ingmar Otto auch Regie führt.

Der blaue Engel ist Anfangs- und Endpunkt einer besonderen Liebe. Zu Beginn kann die in anrühigen Clubs singende Lola (Anne Bontemps) gar nicht verstehen, dass der Professor Immanuel Rath (Stefan Viering) sie nicht so heiß begehrt, wie sie es von anderem Männern kennt. Doch zwischen Schillers Jungfrau von Orleans und der Lebefrau Lola liegen eben Wel-

ten. Erkennt er einen unreinen Reim, ist der Vers für sie einfach schmutzig. Erst langsam wird aus dem Biedermann auch einer fürs Bett.

Während Lola bleibt, wie sie ist, berechnend und ihre Vorzüge für eigene Vorteile einsetzend, geht es für den erstmals verliebten Rath bergab. Er gibt seinen Lehrerberuf auf und wird von der auf großem Fuß lebenden Lola ausgesaugt. Bis er vor ihr steht „mit leeren Taschen und vollem Herzen“. Am Schluss verkauft er Lola-Postkarten, lebt wie seine Frau vom ungebildeten Pack, und macht sich, zurück im Blauen Engel seiner Heimatstadt, zum dummen August.

Ingmar Otto hat schon mehrfach in Paderborn inszeniert, unter anderem den Open-Air-Jedermann. Mit Anne Bontemps hat er eine Hauptakteurin, die die Karlsruherin Nathalie Parsa ersetzt und in Paderborn nur allzu gern gehört wird. Er selbst kennt ihr Spiel- und Gesangsvermögen durch die Zusammenarbeit bei den Stücken „Das Wirtshaus im Spessart“, „Der kleine Horrorladen“ und „Blues Brothers“. Letztlich wird auch „Der blaue Engel“

ein kurzweiliger Theaterabend mit tragischer Wende. Zunächst aber macht es die Regie einem nicht leicht, denn da wirkt die Inszenierung angestaubt und der Humor bieder mit Erwachsenen (Nils Buchholz und Thomas Cermak) als peinliche Pennäler. Als dann noch die erste Gesangseinlage von Anne Bontemps ein Opfer der Technik wird und nicht zu hören ist, denkt man nur: Das sollte jetzt aber besser werden. Das wird es zum Glück auch.

Das Stück basiert auf dem Roman „Professor Unrat“ von Heinrich Mann und dem Film „Der blaue Engel“ von Josef von Sternberg. Bei Mann wird dem Bürgertum satirisch der

Spiegel vorgehalten. Im Film wird daraus – wie auf der Bühne – ein Einzelschicksal. Belehrung und Bildung geraten dabei von Anfang an in Schief-lage. Schräg ist das Riesens-pult, von dem Rath herab-rutscht. Für seine Schüler ist der Erbsenzähler nur Unrat, ein Moral predigender und fieser, alter Pauker.

Das Bühnenbild (Florian Angerer; Kostüme: Christina Pantermehl) im passenden Schwarz-Weiß ist eine Mischung aus Expressionismus und Dada. Engel, Hamlet, Dada, Lola steht da in Kreide geschrieben. Und überall sind Spiegel und Augen – gerichtet auf das Bühnengeschehen und als Widerschein des Publikums und der Gesellschaft. Es wird gestaunt und gefafft.

„Der blaue Engel“ ist ein Kuriositätenkabinett mit Spiel und Gesang, fauler Zauberei und etwas Akrobatik – von allem ein bisschen. Dass sich der Weg zur Freilichtbühne dennoch lohnen kann, liegt an Stefan Vierings zunehmend tief gehendem Spiel und vor allem an Anne Bontemps mit ihrem wunderbaren Gesang. Auch wenn bei ihrer fescchen Lola zwischen soft-sanftem

Unschuldslamm und röhrig-rotzigem Luder mehr Zwischen-töne in der Darstellung gut getan hätten. Nummern wie „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“, „Ich hab’ noch einen Koffer in Berlin“ und „Lili Marleen“ sind echte Höhepunkte, geboten im eigenen chanesken Stil, für den es immer wieder lauten Zwischenapplaus gibt. Im Du-ett mit Michaela Hanser und aufgeklebtem Wangenrot liefert sie zudem eine bizarre Ein-lage über beste Freundinnen. Muss es sein, dann füllt Bon-temps’ Präsenz die Bühne aber allein. Für die schmissigen Töne sorgt Live-Musik im rechten oberen Teil der Bühne.

Durch die Dominanz von Bontemps und Viering haben die anderen Darsteller – Michaela Hanser, Nils Buchholz, Thomas Cermak und Martin Trippensee – wenig Raum, um dem Stück mehr zu geben als Noten. Dem Publikum hat dieser schräge Spaß dennoch hörbar gut gefallen. Für Bontemps und Viering gab es besonderen Applaus. Dass es für die Lola-Darstellerin noch etwas mehr war, lag an ihrem Gesang und daran, dass die Paderborner sie einfach lieben.

Termine und Karten

◆ Weitere Vorstellungen sind am 16., 17., 18., 23., 24., 25., 29. und 30. Juni sowie 1. Juli um 20 Uhr. Karten gibt es im Theater, Tel. (05251) 2 88 11 00; E-Mail: kartenservice@theaterpaderborn.de.